



Ordentliche Hauptversammlung 2003 Deutsche Börse AG

- Bericht des Vorstandsvorsitzenden -

14. Mai 2003

Werner G. Seifert

Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Namen meiner Vorstandskollegen heiÙe ich Sie zur diesjähri- gen Hauptver- sammlung der Deutsche Börse AG in der Jahrhunderthalle in Frankfurt Höchst herz- lich willkommen. Ich hoffe, Sie fühlen sich hier wohl bei uns. Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Deutschen Börse, das Sie mit Ihrer Anwesenheit ausdrücken. Herzli- chen Dank, dass Sie gekommen sind.

Wir haben das abgelaufene Geschäftsjahr genutzt, um aus der Deutschen Börse ein breiter aufgestelltes, damit stabileres, und mit noch größeren Wachstumsmöglichkei- ten ausgestattetes Unternehmen zu machen. Insbesondere die Übernahme und nach- folgende Integration der Clearstream International S.A. hat die Deutsche Börse AG grundsätzlich verändert. Diese Entwicklung möchte ich zum Mittelpunkt meiner Aus- führungen machen und Ihnen heute die veränderte und noch werthaltigere Deutsche Börse AG vorstellen.

Vorab werde ich jedoch die Beschlüsse erläutern, die zur Verabschiedung des Jahres- abschlusses 2002 erforderlich sind. Im dritten und abschließenden Teil werde ich auf die Wachstumsaussichten Ihrer Gesellschaft – unter Berücksichtigung des erfolgrei- chen ersten Quartals 2003 – eingehen. In diesem Zusammenhang werde ich auch die Beschlüsse erläutern; zusammengefasst handelt es sich dabei um Kapitalmaß- nahmen, die das weitere Wachstum Ihrer Gesellschaft flankieren sollen. Mit diesem Bericht wollen wir die Grundlage für eine ergiebige Diskussion mit Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, legen.

1. Bericht über das Jahr 2002 und Erläuterung der Beschlüsse für die Verabschiedung des Jahresabschlusses

Sehr geehrte Damen und Herren, zunächst werde ich jetzt die Ergebnisse des Ge- schäftsjahres 2002 erläutern. Die Finanzmärkte waren und sind eingebettet in eine unvorteilhafte wirtschaftliche Lage, einhergehend mit massiven Kursverlusten an den Aktienmärkten. Ich führe dies nicht entschuldigend, sondern beschreibend an: Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat das Geschäftsmodell der Deutsche Börse AG einmal mehr auf die Probe gestellt; es hat sich einmal mehr bewährt.

Der Umsatz (Schaubild 1) stieg um 46 Prozent von 760,3 Mio. Euro im Jahr 2001 auf 1.106,5 Mio. Euro. Der Umsatzanstieg geht vor allem auf die Übernahme der Clearstream zurück, die ab dem 2. Halbjahr 2002 mit 277,0 Mio. Euro voll konsoli- diert wurde. Aber auch in der Eurex gab es mit 62,8 Mio. Euro oder 23 Prozent auf 331,6 Mio. Euro ein starkes Umsatzwachstum. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das so genannte EBIT, ist von 278,1 Mio. Euro um 26 Prozent auf 351,2 Mio. Euro gestiegen. Das Ergebnis nach DVFA/SG stieg von 203,7 Mio. Euro um 15 Prozent auf 235,1 Mio. Euro. Nach Veränderungen des Jahresüberschusses um nicht zahlungs-

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

wirksame Bestandteile ergibt sich ein operativer Cashflow von 466,2 Mio. Euro, der gegenüber 248,8 Mio. Euro im Vorjahr um 87 Prozent zunahm. Unsere Investitionen in das Anlagevermögen stiegen um 67 Prozent auf 189,2 Mio. Euro. Der größte Teil entfiel dabei auf die Weiterentwicklung unserer Handels-, Clearing und Abwicklungsplattformen, die auf höchstem technischen und funktionalen Niveau gehalten werden.

Die Umsatzrendite belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 29 Prozent. Das Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG hat sich von 2,04 Euro auf 2,18 Euro erhöht. Dieser Anstieg von nur etwa 7 Prozent ist darauf zurückzuführen, dass sich im Vergleichszeitraum die in die Berechnung einbezogene Anzahl der ausgegebenen Aktien um 8 Prozent erhöht hat. Ohne diesen Sondereffekt wäre das Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG ebenfalls um 15 Prozent gestiegen.

Vor diesem Hintergrund schlagen wir Ihnen unter Tagesordnungspunkt 2 der heutigen Hauptversammlung vor (Schaubild 2), den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn von 70,0 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 44 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie, d.h. insgesamt 49,2 Mio. Euro, zu verwenden und den Restbetrag in Höhe von 20,8 Mio. Euro in „andere Gewinnrücklagen“ einzustellen. Mit dieser Ausschüttung bekräftigen wir den Grundsatz der Kontinuität im Sinne einer jährlichen Erhöhung der Dividende. Für 2002 haben wir die Gesamtausschüttung sogar um 33 Prozent insgesamt und um 22 Prozent je Aktie erhöht. Mit der Erhöhung der Ausschüttung bringen wir unsere Zuversicht auf die künftig weiter steigende Ertragskraft unserer Unternehmensgruppe zum Ausdruck. Der Markt honoriert die Leistungsfähigkeit der Deutschen Börse. Nicht zuletzt ist darauf auch die Aufnahme Ihres Unternehmens in den DAX im Dezember 2002 zurückzuführen.

2. Transformation der Deutschen Börse durch die Übernahme von Clearstream

Wie jedes Jahr gibt es eine bunte Chronologie (Schaubild 3) von Ereignissen, welche die Entwicklung des Unternehmens prägten, und die man nach den einzelnen Geschäftseinheiten aufzählen könnte. Gestatten Sie mir, davon abzusehen; wir haben sie alle in unserem Geschäftsbericht ausführlich illustriert. Die grundsätzlichen Veränderungen Ihrer Deutschen Börse wurden durch die Übernahme von Clearstream International S.A ausgelöst. De facto hat sich das Unternehmen, in welches Sie als Aktionäre investiert haben, so verändert, dass Sie, sehr geehrte Aktionäre, nun ein deutlich werthaltigeres Unternehmen besitzen.

Gestatten Sie mir, Ihnen noch einmal die Eckpunkte dieser Transaktion (Schaubild 4) in Erinnerung zu rufen: Wir haben die uns noch fehlenden 50 Prozent für netto 1,6 Mrd. Euro erworben. Dies hat inklusive der Goodwill-Abschreibungen in 2002 zu einer Verwässerung Ihrer Anteile um etwa 7 Prozent geführt, dies ohne Berücksichtigung der Effekte aus der im Juni 2002 erfolgten Kapitalerhöhung. Der Cashflow pro Aktie hat sich bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr um 54 Prozent erhöht. Um dem

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

Verwässerungseffekt zu begegnen, haben wir Kostensynergien in Höhe von 79 Mio. Euro pro Jahr angekündigt. Bereits 2003 werden wir 56 Mio. Euro Kostensynergien realisieren, ab 2005 dann die vorhergesagten 79 Mio. Euro fortlaufend. Diese Transaktion hat sich für Sie, sehr geehrte Aktionäre gelohnt.

Perfektionierung des Geschäftsmodells

Über die finanziellen Anfangseffekte dieser Transaktion hinaus hat der Erwerb von Clearstream das Geschäftsmodell der Deutschen Börse verändert. (Schaubild 5), Von einer auf den Handel von Wertpapieren fokussierten Organisation ist sie zu einer „Transaktionsmaschine“ im weitesten Sinne geworden. Nachdem sie alle relevanten Funktionen unter einem Dach und einem Management gebündelt hat, kann sie nun neue Märkte öffnen, neue Regionen erschließen und neue Produkte sowie Dienstleistungen einführen, ohne weitere Fixkosten in nennenswertem Umfang aufbauen zu müssen. Mit einem Modell von Geschäftsbesorgungsverträgen stellt sie sicher, dass bei ihr alle neuen Geschäfte deutlich weniger Fixkosten verursachen als bei Wettbewerbern, die in die gleichen Geschäftsfelder einsteigen wollen. Bei aller Effizienzsteigerung hat die Gruppe Deutsche Börse in erheblichem Umfang neue Stellen geschaffen – dank ihrer weltweiten Absatzerfolge geht ihre höhere Produktivität mit höheren Mitarbeiterzahlen einher.

Integrierte Verarbeitung aller Aufträge

Ein Geschäftsmodell, das auf vertikale Integration setzt, kann die eingesetzten Fixkosten am effizientesten nutzen und die Reichweitendifferenziale zum Nutzen eines größeren, europäischen und schließlich globalen Kapitalmarktes einsetzen. Dabei setzt die Gruppe Deutsche Börse auf das so genannte „Straight-through-Processing“ (STP), das durchgängige Verarbeiten eines Auftrags: Die in ihrer neuen Kernfunktion Customers/Markets – die ich Ihnen noch erläutern werde – prozess- und produktübergreifend bestehende STP-Effizienz setzt nach unseren Analysen und nach der Meinung von Marktteilnehmern bereits heute den Standard unter den internationalen Börsen- und Abwicklungsorganisationen. Trotz dieser führenden Position konzentriert sich die Gruppe Deutsche Börse auch weiterhin darauf, ihre internen Abläufe zu verbessern und die Kosten zu reduzieren. Unsere STP-Initiativen haben das Ziel, die Prozesse, die hinterlegten Sicherheiten und die Risikopositionen zu integrieren sowie Standards für die Wertpapiermärkte zu setzen. Die Initiativen gründen sich auf unser Verständnis der heutigen und neu entstehenden Strukturen der Branche und ihrer Auswirkungen für die Gruppe und ihre Kunden.

Verbesserte Plattform für Wachstum

Die Deutsche Börse baut bei ihren Projekten für organisches Wachstum auf dieses Geschäftsmodell: Als Beispiel seien Projekte für die Übernahme von Geschäftsteilen von Intermediären und institutionellen Investoren (Schaubild 6) zitiert: Erst die mit Clearstream neu erworbene Abwicklungsstärke und die gebündelte technologische

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

Kompetenz von Deutsche Börse Systems, Clearstream und entory machen die Gruppe Deutsche Börse zum möglichen Anbieter und damit zum Gesprächspartner von auslagerungswilligen Institutionen. Genauso kann sie die aufgebauten Infrastrukturen und Kompetenzen auch für Zukäufe von weiteren Börsen und Abwicklungsorganisationen nutzen. Ins Auge gefasste Transaktionen müssen aber signifikante „Verbundeffekte“ mit den übernommenen Unternehmen ermöglichen, etwa durch die Addition von zusätzlichem Volumen auf eine vorhandene Plattform oder durch die Erweiterung der Wertschöpfungskette mittels Systemlösungen durch die entory AG beim Ausrollen von Infrastrukturen in Europa. Und durch die Infobolsa-Kooperation mit der Börse Madrid kann die Deutsche Börse ein neues Geschäft in den deutschsprachigen Ländern aufbauen und später weiter internationalisieren. Schließlich kann sie mit dem Aufbau oder Zukauf von Derivatebörsen in den USA dem Geschäftsbereich Information Services die Gelegenheit geben, sein Distributionsnetzwerk in eine weitere Zeitzone auszuweiten.

Vielversprechende Geschäftsstruktur

Eine essentiell wichtige Grundlage für weiteres Wachstum ist die Geschäftsstruktur (Schaubild 7), die sich aus der Übernahme von Clearstream ergibt: Sie ist nun nach fast allen Kriterien ausgewogener. Umsätze, die wir aus dem Betrieb von Handelsplattformen generieren, werden balanciert von Umsätzen aus dem Betrieb von Plattformen für das Clearing, die Abwicklung und die Wertpapierverwaltung. Umsätze aus der Verarbeitung von Aktiengeschäften werden balanciert von Umsätzen aus dem Rentengeschäft. Umsätze aus dem Betrieb von Börsen werden balanciert von Umsätzen aus der Unterstützung des außerbörslichen Geschäftes unserer Kunden. Von in Deutschland domizilierenden Kunden generierte Umsätze werden balanciert von Umsätzen unserer internationalen Kunden.

Günstige Ausgangslage für Verbundeffekte in der Kundenansprache

Auf der Basis dieser Kundenstruktur und des nunmehr komplettierten Geschäftsmodells können wir neue Produkte und Services anbieten, die ohne Clearstream und entory nicht darstellbar gewesen wären. Seit der Integration von Clearstream International unterhält die Deutsche Börse Beziehungen zu über 2.000 Unternehmens-Kunden auf der ganzen Welt. Keine andere Börsen- und Abwicklungsorganisation kann aus einem größeren Kundenpotenzial schöpfen. Bisher nutzen erst etwa 5 Prozent der Kunden alle Dienstleistungen der Gruppe Deutsche Börse. Daraus resultiert ein hohes Verbundpotential (Schaubild 8), das in den kommenden Jahren systematisch ausgeschöpft wird: Über Xetra-Kunden zu Eurex-Dienstleistungen und umgekehrt, von Clearstream Banking Frankfurt zu Clearstream Banking Luxemburg und umgekehrt, vom Handel in Abwicklungs- und Wertpapierverwaltungsdienstleistungen und umgekehrt.

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

Erschließung des außerbörslichen Geschäfts

Auf dieser Basis können und werden wir unter Nutzung aller nun verfügbaren Geschäftselemente stärker in das außerbörsliche Geschäft expandieren, ein Geschäftsfeld, welches größer und wachstumsstärker als der börsliche Markt ist. Dabei werden uns insbesondere unsere Geschäftselemente Clearing, Wertpapierverwaltung und Informationsprodukte unterstützen, mit denen wir unsere Fähigkeiten im Risikomanagement und in der Erschließung von Prozesseffizienz in den außerbörslichen Markt „exportieren“ können. All dies kombinieren wir mit einer Geschäftsstruktur, die uns Startvorteile gegenüber unseren heutigen Wettbewerbern ermöglicht (Schaubild 9): Die kritische Masse im außerbörslichen Geschäft von Clearstream, der hohe Anteil an Rentenprodukten, welchen Clearstream eingebracht hat, und die Systemplattformen für Clearing, Abwicklung und Wertpapierverwaltung sind ideale Voraussetzungen für eine Expansion in dieses attraktive Geschäftsfeld.

Erweiterung der personellen Ressourcenbasis

Die wichtigste Ressource schließlich, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl, steht ebenfalls zur Verfügung: Die Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse hat sich innerhalb eines Jahres durch zwei Akquisitionen verdreifacht. Mit dem zahlenmäßigen Wachstum der Belegschaft geht ebenfalls ein höheres Maß an Internationalität sowie eine Ausweitung der Standorte weltweit einher. Durch den Umgang mit kultureller Vielfalt sowie Herausforderungen im Rahmen der Integration eröffnen sich weitere Chancen für Talente. Um die Attraktivität der Deutsche Börse AG für engagierte und gute Mitarbeiter zu erhöhen, werden wir in diesem Jahr erstmalig ein für alle gleichermaßen geltendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm einführen, das mit Hilfe einer Kapitalmaßnahme ermöglicht wird, und für die wir um Ihre Unterstützung bitten (TOP 7, Erläuterung weiter unten).

Transformation von Komplexität in Energie – die funktionale Führungsstruktur

Dies alles wird auch durch die neue Führungsstruktur der Deutschen Börse abgebildet. Sie bietet eine gute Plattform für organisches und externes Wachstum. Warum? Das wirklich Einzigartige am Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse ist die „Mehrfachnutzung“ ihrer Fixkosten, die sie in Form ihres Know-hows und ihrer Systeme vorhält. Die Deutsche Börse begreift sich als „Transaktionsmaschine“, die über geografische oder politische Grenzen hinweg operiert und mit ihren vorhandenen Mitteln zu geringsten variablen Kosten handeln und abwickeln kann, was immer handel- und abwickelbar ist. Entsprechend diesem funktionalen Prozessmodell richtet sie ihre Führung konsequent auf die kontinuierliche Verbesserung der relevanten Prozesse aus.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat sich die Gruppe Deutsche Börse eine neue Führungsstruktur gegeben. Diese Struktur trägt einerseits dem Wachstum der Gruppe und den damit einhergehenden Anforderungen Rechnung, also auch der geplanten

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

weiteren Internationalisierung und Öffnung für neue Geschäfte; andererseits integriert sie die einzelnen Unternehmensbereiche stärker, um Verbundeffekte zu nutzen, die Gesamtorganisation schlank zu halten, Prozesse der Entscheidungsfindung zu optimieren und die Kosten noch besser zu kontrollieren. Auf der Ebene von 15 Managing Directors bewirkt die neue Struktur eine stärker funktional ausgerichtete Aufgabenverteilung. Die Gruppe lässt so die bislang stark an ihren rechtlichen Einheiten orientierte Organisation hinter sich.

Auf die Kernfunktionen Bauen, Betreiben, Beladen abgestimmt

Die Gruppe Deutsche Börse hat eine Führungsstruktur etabliert, welche die drei Kernfunktionen ihres Geschäftsmodells – das einer höchst effizienten Transaktionsmaschine – abbildet, nämlich das „Bauen“ und das „Betreiben“ von Handels-, Clearing- und Abwicklungssystemen sowie das „Beladen“ der Systeme mit Transaktionen, um Skaleneffekte zu erzielen und ihre Fixkosten voll auszuschöpfen. Die Organisation gliedert sich seit Jahresbeginn in die Kernfunktionen Customers/Markets, Operations sowie Technology/Systems (Schaubild 10). Mit dieser neuen Struktur ist auch die vollständige Integration von Clearstream International in die Gruppe Deutsche Börse abgeschlossen.

Die Kernfunktion „Customers/Markets“ führt die früheren Divisionen Xetra und Eurex mit den zugehörigen Clearing-Services in Trading and Clearing Services zusammen. Damit greift die Deutsche Börse das auf Seiten der Teilnehmer zu beobachtende Zusammenwachsen der Kassa- und Terminmärkte auf. Weitere organisatorische Bereiche in Customers/Markets sind Information Services, Banking/Custody sowie Technology Services (entory AG). Customers/Markets bündelt die Vertriebsaktivitäten der Gruppe. So erreicht die Gruppe eine bestmögliche Betreuung ihrer Kunden aus einer Hand. Die marktnahen Komponenten der Produkt- und Serviceentwicklung sind ebenfalls in dieser Kernfunktion angesiedelt, um auf heutige und künftige Kundenbedürfnisse zeitnah und effektiv einzugehen. Ich habe selbst die Führung dieser Funktion übernommen. Dies unterstreicht die gestiegene Bedeutung von Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb sowie vom Management der verschiedenen Absatzkanäle.

Die Kernfunktion „Operations“ gliedert sich in die drei Funktionsbereiche Settlement/Custody, Trading/Clearing/Information sowie Group Functionality. Ihr Auftrag ist es die Integrationseffizienz durch Straight-through-Processing zu steigern, die Funktionalitäten der Systeme der Gruppe weiterzuentwickeln und die Stückkosten zu senken. In Operations sind alle Kundenservice-Funktionen für das operative Tagesgeschäft zusammengefasst, d. h. für die Nutzung und den Betrieb der Handels- und Abwicklungssysteme. Mit dem integrierten Kundenservice will die Gruppe Deutsche Börse ein Maximum an Kundenzufriedenheit erreichen.

In der Kernfunktion „Technology/Systems“ – mit einem Drittel aller Mitarbeiter die größte Einheit – sind die zentrale Weiterentwicklung und der Betrieb aller Handels-, Clearing- und Abwicklungssysteme gebündelt, die die Gruppe Deutsche Börse einsetzt.

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

Vernetzte Führung über Committees

Das Team aus 15 Managing Directors führt die Gruppe in einer Committee-Struktur mit Management Committees, Group Committees und einem Executive Committee. Das Executive Committee entspricht dem Vorstand nach deutschem Recht. Die Management Committees bilden die drei Kernfunktionen ab: Der CEO ist Vorsitzender des Customers/Markets Committee, der Chief Operating Officer (COO) führt das Operations Committee und der Chief Information Officer (CIO) das Technology/Systems Committee.

Um die drei Kernfunktionen gruppenübergreifend zu verklammern, wurden vier so genannte Group Committees eingesetzt. Das Product Development Committee sorgt dafür, dass die neuen Produkte und Dienstleistungen, die den meisten Erfolg versprechen, in der gesamten Organisation „freie Fahrt“ genießen. Das Investment Committee ist dafür verantwortlich, dass der Einsatz der erforderlichen Ressourcen im Einklang mit den Wachstums- und Ertragszielen der Unternehmung steht. Das Risk Management and Compliance Committee überwacht die Risikoposition der Gruppe und deren höchste Integrität in der laufenden Arbeit. Das Compensation and Policy Committee schließlich stellt sicher, dass die Führungssysteme der Deutschen Börse auf modernstem Stand bleiben.

Nähe zum Kunden

Diese Führungsgremien, die besonders im Customers/Markets Committee einen starken Fokus auf die ständige Erhöhung des Kundennutzens legen, werden von Kundengremien beraten, die die Gruppe Deutsche Börse in den vergangenen Monaten etabliert hat. Die Gremien im Kassamarkt unterteilen sich in die beiden Bereiche Primary Markets und Secondary Markets. In ihnen sind die unterschiedlichen Zielgruppen vertreten, vom institutionellen Investor und der Vermögensverwaltung über den Broker und den Fondsverwalter bis hin zum Privatanleger. Die Advisory Committees beraten die Gruppe beim weiteren Ausbau des Marktes und treiben die Entwicklung des Börsenumfelds gemeinsam mit ihr voran. Die Erfahrung und die Expertise der Mitglieder wird es ermöglichen, integrierte Lösungen entlang der Wertschöpfungskette zu erarbeiten. Mit den regelmäßigen Gesprächen in den Advisory Committees macht die Gruppe ihre Vorhaben – seien es Produkteinführungen oder Verbesserungen des Regelwerks – rechtzeitig transparent für ihre Kunden.

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

3. Kapitalmarktfähigkeit auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres eindrücklich unter Beweis gestellt

So schlecht das Jahr für die weltweite Wirtschaft begonnen hat, so gut hat es für Ihr Unternehmen, sehr geehrte Aktionäre, begonnen. Wir haben vor wenigen Tagen einen weiteren Rekord-Quartalsabschluss vorgestellt. Seine wichtigsten Eckdaten sind (Schaubild 11): Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 71 Prozent auf 350,5 Mio. Euro angestiegen. Neben dem Effekt durch die erstmalige Konsolidierung von Clearstream im 2. Halbjahr 2002 führte insbesondere der starke Umsatzanstieg des Terminmarktes Eurex um 42 Prozent zu diesem Ergebnis. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen stieg dabei um 44 Prozent auf 126,1 Mio. Euro an, der Cashflow pro Aktie erhöhte sich sogar um 62 Prozent auf 1,20 Euro.

Der Kapitalmarkt hat mit einer freundlichen Kursentwicklung darauf reagiert und honoriert auch in 2003 das weiter perfektionierte Geschäftsmodell der Deutschen Börse (Schaubild 12):

- Die Kursentwicklung der Aktie der Deutschen Börse (Börsenschluss Montag, 12. Mai 2003) hat den DAX seit Jahresbeginn 2003 um 17 Prozentpunkte übertroffen, den DJ Stoxx Technology Index um 10 Prozent.
- Ein weiteres Indiz ist der Anstieg großer, internationalen Investoren in unserer Aktionärsstruktur. Mit etwa 24 Prozent stellen große britische Investmentgesellschaften dabei den größten Teil, gefolgt von Pensions- und Investmentfonds aus den USA. Insgesamt werden derzeit bereits 55 Prozent unserer Anteile von ausländischen institutionellen Investoren gehalten.

Vor diesem Hintergrund bekräftigen wir unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2003, indem wir davon ausgehen, dass wir die gesetzten Ziele – vor allem das operative Ergebnis wiederum um 15 bis 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu übertreffen – erreichen werden. An dieser Stelle möchte ich auch betonen, dass wir unsere kontinuierliche und am weiteren Ertragswachstum ausgerichtete Dividendenpolitik fortsetzen möchten und eine weitere Steigerung der Dividende auch im nächsten Geschäftsjahr um weitere 20 Prozent in Aussicht stellen, wenn wir die gesetzten Ziele auch in diesem Jahr erreichen.

Vorgeschlagene Kapitalmaßnahmen

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung, sehr geehrte Aktionäre, bitten wir erneut um Ihr Vertrauen. Unter den Tagesordnungspunkten 6 bis 9 der heutigen Agenda sind vier Kapitalmaßnahmen adressiert, die ich gerne näher erläutern möchte.

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

„Wiederauffüllung“ genehmigtes Kapital II

Zunächst bitten wir Sie unter Tagesordnungspunkt 6 um Zustimmung zur „Erneuerung“ der Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Namensaktien um bis zu rund 14,8 Millionen Euro zu erhöhen, was derzeit einer Kapitalerhöhung von 13 Prozent entspräche. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates kann der Vorstand dabei das Bezugsrecht der Altaktionäre ausschließen, soweit die ohne Einräumung eines Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Die Erneuerung des Genehmigten Kapitals II dient dabei ausdrücklich nicht der Vorbereitung einer bestimmten, jetzt bereits feststehenden oder absehbaren Transaktion. Sie soll es der Deutsche Börse vielmehr ermöglichen, schnell und flexibel über den Kapitalmarkt Eigenkapital aufzunehmen, sofern dies zur Finanzierung strategischer Vorhaben bis zum Auslaufen der Ermächtigung in fünf Jahren einmal notwendig sein sollte.

Bedingtes Kapital für einen „Group Share Plan“

Mit der Schaffung des Bedingten Kapitals in Tagesordnungspunkt 7 soll die Möglichkeit zur Auflegung eines Programms zur Ausgabe von Bezugsrechten an Mitarbeiter der Gruppe geschaffen werden. Durch eine Kapitalerhöhung von maximal 3 Mio. Euro und die damit verbundene Schaffung von 3 Mio. Namensaktien sollen Bezugsrechte aus einem solchen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zum Zeitpunkt der Fälligkeit bedient werden können. Mit der Ausgabe von Bezugsrechten partizipieren die Mitarbeiter an einer Wertsteigerung der Deutsche-Börse-Aktie, was letztlich einen Anreiz dafür schafft, den Wert Ihrer Aktien über die nächsten Jahre weiter zu erhöhen.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelanleihen

Wie schon die Ermächtigung zu einer Kapitalerhöhung in Tagesordnungspunkt 6 dient auch Tagesordnungspunkt 8 nur dazu, den Rahmen der Gesellschaft zur Wahrnehmung von Akquisitions- oder organischer Wachstumsoptionen zu schaffen bzw. zu optimieren. Auch hier steht wiederum kein konkreter Plan im Mittelpunkt, sondern die Vorsorge für den Fall, dass es in den kommenden fünf Jahren zu einer Entwicklung kommt, die die Ausgabe einer Options- und Wandelanleihe zu Finanzierungszwecken der weiteren Wertschöpfung sinnvoll erscheinen lässt.

Erwerb eigener Aktien

Ich komme zur letzten vorgeschlagenen Kapitalmaßnahme unter Punkt 9 der Tagesordnung. Dieser Beschlussvorschlag sieht die Möglichkeit vor, begrenzt bis zum 30. September 2004 eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Wir möchten mit dieser Ermächtigung eine Alternative, die das Aktiengesetz seit Kürzerem bietet, zum Wohle des Unternehmens nutzen. Durch einen möglichen anschließenden Wiederverkauf eigener Aktien können diese zur erneuten Beschaffung von Eigenmitteln verwendet werden. Außerdem kann sich auch aus Ver-

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

handlungen über den Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen die Notwendigkeit ergeben, als Gegenleistung nicht Geld, sondern Aktien bereitzustellen. Dem trägt die Ermächtigung Rechnung. Übrigens sehen beinahe alle DAX-Unternehmen derartige Ermächtigungen standardmäßig in ihren Tagesordnungen vor.

Weiteres Wachstum steht im Vordergrund

Dieses Jahr stehen eine Reihe wichtiger Wachstumsinitiativen im Vordergrund, die ich anhand von zwei Beispielen erläutern will:

Das Beispiel „Equity Central Counterparty“

Mit der Einführung des Zentralen Kontrahenten für den Kassamarkt haben wir am 27. März ein weiteres Wachstumfeld geschaffen. Mit dem Zentralen Kontrahenten minimieren die Marktteilnehmer das Risiko, dass nach Abschluss eines börslichen Handelsgeschäftes die Gegenpartei nicht die im Handelsabschluss versprochenen Stücke liefern kann oder will. Mit dieser Serviceleistung sind eine Reihe wichtiger Vorteile für unsere Kunden verbunden: Durch die geringeren Risikopositionen aus der Abwicklung börslicher Geschäfte werden die zu hinterlegenden Sicherheiten auf ein Minimum reduziert. Außerdem ermöglicht es der Zentrale Kontrahent, verschiedene Kauf- und Verkaufsgeschäfte des selben Marktteilnehmers am Abend eines Handelstages gegeneinander aufzurechnen, so dass im besten Falle nur sehr wenige oder gar keine Stücke mehr ihren Eigentümer wechseln – man spricht von Netting, das den Kunden damit Abwicklungsaufwand erspart und die Liefereffizienz substanziell steigert. Für die Deutsche Börse hat dieses System den Vorteil, dass wir damit das Geschäft mit dem außerbörslichen Handel in Wertpapieren erschließen können. Schließlich ist mit der Einführung des Zentralen Kontrahenten unser Kassamarkt vollständig anonym geworden, so dass größere Verkaufsaufträge institutioneller Adressen nicht mehr bekannt werden, was in der Vergangenheit fast automatisch zu einem höheren Preisabschlag und damit zu indirekten Kosten für den Endinvestor geführt hat. Mit der Einführung des Zentralen Kontrahenten haben wir damit eine zusätzliche Dienstleistung geschaffen, für die wir einen Preis berechnen. Außerdem sollte hierdurch – nach den Erfahrungen in anderen Märkten zu urteilen – auch das Volumen in unserem Kassamarktsystem ansteigen. Dieses Beispiel zeigt, dass unser Geschäftsmodell diversifizierter, aber zugleich integrierter Dienstleistungen eine Vielzahl organischer Wachstumsoptionen bereithält, die weit über das hinausgehen, was Wettbewerber erreichen können.

Das Beispiel einer regionalen Ausdehnung in die USA

Ein weiteres Beispiel für die Möglichkeiten, die unser Geschäftsmodell für organisches Wachstum bereithält, meine Damen und Herren, ist die beabsichtigte Erweiterung des Produktspektrums in unserem Terminmarkt Eurex. Obgleich die Eurex der mit Abstand größte Terminmarkt der Welt ist, und das System zu etwa 70 Prozent von Investoren außerhalb Deutschlands genutzt wird, ist die Produktpalette zur Zeit auf Europa be-

Werner G. Seifert, Vorsitzender des Vorstands

grenzt. Das System, das 1998 an den Start ging und das wir seither weiterentwickelt haben, lässt sich jedoch ohne großen Aufwand für eine weit größere Angebotspalette nutzen. Für ein elektronisches Handelssystem mit offenem Orderbuch und das daran angeschlossene weltweite Netzwerk macht es keinen Unterschied, ob darauf ein amerikanischer Teilnehmer mit einem Schweizer Teilnehmer Derivate mit europäischem oder amerikanischem Basiswert handelt. Die Nachfrage nach Handelsmöglichkeit ist im wesentlichen international gleich: Unsere Kunden und deren Kunden bevorzugen elektronischen Handel, zu dem sie direkten Zugang haben und bei dem sie – wie in unserem System – die Möglichkeit haben, im offenen Orderbuch die Orderlage in ihrer Tiefe zu sehen. Was liegt also näher, als das Produktspektrum zu erweitern und den US-amerikanischen Teilnehmern, die bereits heute etwa 25 Prozent des Volumens etwa in unserem Euro Stoxx 50 Future handeln, den Handel in Derivaten wie Futures zu ermöglichen, die auf US-Dollar denominierten Basiswerten fußen. Wir eröffnen uns damit auf der Grundlage unseres Geschäftsmodells einen weiteren Markt, indem wir mit überschaubaren Investitionen die bestehenden Systeme auslasten und damit die Profitabilität der Deutschen Börse unter Ausnutzung von Skaleneffekten weiter erhöhen.

Wir wollen auch ausdrücklich weitere Zukäufe nicht ausschließen. Sie wissen, wie gerne die interessierte Öffentlichkeit über bestimmte Akquisitionsmöglichkeiten der Deutschen Börse spekuliert. Lassen Sie mich an dieser Stelle sagen: Medien und Analysten entwickeln zuwenig Phantasie! Wir wollen uns nicht auf die wohlbekannten Übernahmeziele beschränken lassen, sondern prüfen auch Akquisitionsmöglichkeiten darüber hinaus, also entlang der ganzen Wertschöpfungskette, und unter Nutzung der dargestellten Geschäftsstrukturen. Bei alledem lässt sich die Deutsche Börse aber nicht dazu verleiten, für Zukäufe überhöhte Preise zu bezahlen. Wir haben unsere Akquisitionsstrategie langfristig angelegt, sind aber finanziell und organisatorisch in der Lage, innerhalb kurzer Zeit für ein attraktives Objekt zu bieten.

* * *

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir sind sicher, dass wir die neuen Herausforderungen und Chancen, die sich uns bieten, nutzen können und dass wir diese in noch mehr Wert für Sie, unsere Aktionäre übersetzen können. Lassen Sie mich – auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen – bekräftigen, dass wir gerne und mit großer Freude für Sie, unsere Aktionäre, arbeiten. Wir danken Ihnen allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dies möchte ich auch gegenüber unserem Aufsichtsrat zum Ausdruck bringen. Er hat uns in den letzten Jahren hervorragend unterstützt, mit Rat und Tat, und – vor allem – mit dem für eine fruchtbare Arbeit unerlässlichen Vertrauensvorschuss. Wir hoffen, dass wir diesen in Ihrem Sinne genutzt haben und danken Ihnen allen sehr für die gute Zusammenarbeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, damit habe ich geschlossen.